

# Open Access an der Uni Konstanz

Anja Kersting

Die Idee des Open Access, also des unbeschränkten und kostenlosen Zugangs zu wissenschaftlichen Informationen im Internet, gewinnt zunehmend an Aufmerksamkeit und Bedeutung. So hat beispielsweise die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) alle von ihr geförderten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aufgefordert, ihre Forschungsergebnisse Open Access zu publizieren, entweder parallel zu Verlagspublikationen auf Volltextservern oder direkt in Open-Access-Zeitschriften.

Unbestritten sind mittlerweile die Vorteile des weltweit freien und kostenlosen Zugangs zu den Ergebnissen wissenschaftlicher Forschung. Open Access erhöht den Verbreitungsgrad wissenschaftlicher Erkenntnisse, steigert die Sichtbarkeit sowie das Renommee der Autoren, und nutzt vor allem den Lesern, die bequem und rund um die Uhr auf relevante Informationen im Netz zugreifen können. Die Bibliothek der Universität Konstanz war eine der ersten Bibliotheken in Deutschland, die sich intensiv mit dem Thema Open Access auseinandersetzte. Seit einigen Jahren gibt es an unserer Bibliothek das Projekt Open Access, das sich in Kooperation mit der Universitätsleitung und den Fachbereichen damit beschäftigt, Open Access in der Universität Konstanz bekanntzumachen und umzusetzen. Die Aufgaben des Projekts teilen sich in zwei große Bereiche. Zum einen werden universitätsintern Informationsveranstaltungen organisiert und aktiv Texte für KOPS eingeworben. Zum anderen betreibt die Bibliothek der Universität Konstanz seit Mai 2007 gemeinsam mit den Universitäten Bielefeld, Göttingen und der FU Berlin die DFG-geförderte Informationsplattform open-access.net als zentrales In-

formationsangebot zum Thema Open Access.

Umsetzung von Open Access an der Universität Konstanz

Seit 1999 betreibt die Bibliothek das Konstanzer Online-Publikationssystem (KOPS), einen Volltextserver, auf dem Publikationen von Konstanzer Wissenschaftlern elektronisch und frei zugänglich im Internet im Sinne von Open Access veröffentlicht werden. KOPS, das inzwischen auch die international übliche Bezeichnung „Institutional Repository“ trägt, ist inzwischen fest an der Universität Konstanz etabliert und enthält über 3000 Volltextdokumente, die sich breit über alle Fächer verteilen. Diese 3000 Dokumente umfassen Aufsätze, Konferenzbeiträge, Research Papers, Monographien sowie Dissertationen und Abschlussarbeiten.

Es können sowohl Primärveröffentlichungen (z. B. Schriftenreihen eines Fachbereichs) als auch Sekundärveröffentlichungen (z. B. Postprints als Parallelpublikationen von Zeitschriftenaufsätzen) elektronisch publiziert werden. KOPS wurde im August 2007 als erstes deutsches Repository mit dem „DINI-Zertifikat 2007“ ausgezeichnet. Das Zertifikat ist ein Qualitätssiegel für Repositorien, das von der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation (DINI e.V.) vergeben wird.

Die Leitung der Universität Konstanz unterstützt die Open-Access-Initiative und plant, KOPS zu einer Volltextbibliographie auszubauen, die alle wissenschaftlichen Publikationen der Wissenschaftler/innen der Universität Konstanz umfassen und international zugänglich machen soll. Daher werden alle Wissenschaftler/innen aufgefordert, ihre Publikationen in KOPS einzustellen.

Seit November 2006 fördert das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) ein Projekt zum Ausbau des Institutional Repository der Uni-

versität Konstanz. Im Rahmen dieses Projekts werden vor allem Publikationen, die ein externes Beurteilungsverfahren durchlaufen haben, angeworben und die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität intensiv über Open Access informiert. So sind allein in 2007 bereits über 1200 Dokumente in KOPS hinzugekommen.

Die Bibliothek der Universität Konstanz unterstützt darüber hinaus Wissenschaftler, die Open-Access-Zeitschriften gründen und betreiben wollen. Die Bibliothek hostet die Plattform „Open Journal Systems“ und bietet zudem beratende Unterstützung an. So wurde z.B. der Konstanzer Verwaltungswissenschaftler Prof. Dr. Rainer Schnell bei der Gründung der Open-Access-Zeitschrift „Survey Research Methods“ durch die Bibliothek betreut.

## Open-Access-Informationsplattform



Seit September 2006 wurde in einem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projekt die Informationsplattform open-access.net aufgebaut. Die Bibliothek der Universität Konstanz hat gemeinsam mit den Universitäten Bielefeld, Göttingen, und der Freien Universität Berlin maßgeblich an der Erstellung der Open-Access-Informationsplattform mitgewirkt.

Die Informationsplattform ist im Mai 2007 online gegangen und bietet seitdem zentral gebündelt vielfältige Informationen rund um das Thema Open Access wie z.B. Informationen zu Publikationsstrategien, Kosten oder rechtliche Aspekte.

Open-access.net richtet sich in erster Linie an Wissenschaftler, aber auch an Fachverbände, Forschungseinrichtungen, Hochschulen, Bibliotheken und Verlage. Die Informationsplattform wird von der Hochschulrektorenkonferenz, der Volkswagen-Stiftung, der Allianz der Wissenschaftsorganisationen und der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation e.V. (DINI) unterstützt. In eigenen Bereichen informieren die Fraunhofer-Gesellschaft, die Helmholtz-Gemeinschaft und die Max-Planck-Gesellschaft über Open Access in ihren jeweiligen Gesellschaften. Die Informationsplattform bietet verschiedene Einstiegsmöglichkeiten in das Thema Open Access. Der thematische Einstieg deckt Bereiche wie „Rechtsfragen“ oder „Gründe für und Vorbehalte gegen Open Access“ ab,

während sich der Nutzer beim fachlichen Einstieg genau informieren kann, welche Open-Access-Angebote es in seinem Fach gibt. Zudem gibt es einen rollenspezifischen Einstieg, der es ermöglicht auf die eigene Rolle zugeschnittene Informationen zu erhalten: So wird hier z.B. eine Bibliothek, die sich über die Gründung oder Etablierung eines Repository erkundigen will, ebenso fündig wie der Wissenschaftler, der sich informieren will, wie er eine Open-Access-Zeitschrift gründen kann. Über eine umfangreiche Sammlung von FAQs kann sich der Nutzer zudem über die häufigsten Fragen zu Open Access informieren. Unter der Rubrik „News“ werden aktuelle Entwicklungen im Bereich Open Access zusammengestellt, die über einen RSS-Feed abonniert werden können. Die moderierte Mailing-

liste „IPOA-Forum“ bietet allen interessierten Nutzern die Möglichkeit, Themen rund um Open Access in fachkundiger Runde zu diskutieren.

Eine Weiterentwicklung der Informationsplattform, die insbesondere die thematische aber auch regionale Ausweitung sowie die damit verbundene englische Übersetzung der Informationsplattform beinhaltet, ist bereits bei der DFG beantragt und kann hoffentlich bereits in naher Zukunft umgesetzt werden.

Auch zukünftig soll Open Access ein zentrales Thema an der Universität Konstanz bleiben. Für Dezember 2007 ist ein Open-Access-Tag in Konstanz geplant, der Interessantes sowohl für die Konstanzer Wissenschaftler als auch für Interessierte von außerhalb bieten wird.

## Girl's Day

**“Im April fand der jährliche Girl's Day statt. In diesem Rahmen kommen häufig Schülerinnen in die Bibliothek, um in der IT-Abteilung erste Einblicke zu sammeln. In diesem Jahr hatte sich nur eine einzige Teilnehmerin angemeldet, die dann auf Vorschlag von Frau Eckerle, der Gleichstellungsbeauftragten, mit anderen Mädchen ins Rechenzentrum ging. Eigentlich ein ganz ruhiger und normaler Arbeitstag, bis dann plötzlich alle gleichzeitig versuchten, mich zu erreichen um mir zu sagen, dass doch noch zwei Mädchen gekommen waren...”**

**Sandra Merten**

**Hier der Bericht der beiden Schülerinnen, der einen ganz anderen Einblick in unsere Bibliothek bietet.**

Ich war am 26.04.07 mit meiner Freundin Janice in der Uni in der Bibliothek und dort haben wir alles unter die Lupe genommen.

Als erstes wussten wir nicht wohin wir müssen, wir liefen in die Bibliothek hinein und fragten wo denn der Treffpunkt vom Girl's Day ist. Die Frau hinter der Theke telefonierte herum und wir erfuhren, dass unsere Betreuerin krank sei. Wir wurden zu ei-

nem Professor namens Herr von Kubel geschickt, er machte mit uns von 9:00Uhr Theorie und wir erfuhren, dass es in der Uni um die 10.000 Studierende gibt. Die Uni wurde 1966 erbaut.

In der Bücherei gibt es um die 2 Millionen Bücher aber es sind nicht alle Bücher ausleihbar z.B. die Wörterbücher sind nicht zum Ausleihen und die Zeitschriften sind auch nicht zum Ausleihen. Am Ende des Jahres werden alle Zeitschriften von dem Jahr zusammengebunden.

5% der Bücher sind sehr wertvolle Bücher. Sie sind in einem Schrank mit einer 15 cm dicken Türe verschlossen und man darf sie auch nur unter Aufsicht anschauen. Es gibt auch Kopien von solch wertvollen Büchern die man Faximele nennt.

Es gibt in der Bibliothek auch DVD's. Es gibt aber seit es die DVD's gibt keine Videokassetten mehr, weil wenn man die Kassetten ausleihen will, muss man sie mit einem Scanner ausleihen, dabei werden die ganzen Filme von dem Band gelöscht und dann müsste man sich etwas anderes überlegen.